

MOLDOVAmobil

Kultur, Politik und Alltag in der Republik Moldau

11. Mai bis 15. Juli 2010 in Berlin



Foto: Ev. Moldovahilfe Berlin e.V.

MOLDAU ...

...ist nicht nur ein Fluss. Die Republik Moldau (Moldova) ist ein Staat im Südosten Europas, der seine Grenzen mit der Ukraine und Rumänien teilt. Menschen unterschiedlicher Ethnien und Konfessionen leben dort meist einvernehmlich zusammen. Kulturelle Vielfalt als zukunftsweisende Perspektive. Doch die Republik Moldau zählt mittlerweile zu den ärmsten Ländern Europas. Das zwingt die Bewohner zu einer mobilen Lebensgestaltung. Viele Moldauer arbeiten im Ausland. Mobilität und Vielfalt kennzeichnen aber auch die jüngsten kultu- rellen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Land selbst.

MOLDOVAmobil ...

... ist ein Ausstellungsprojekt, das aus verschiedenen Blickwinkeln Kultur, Politik und Alltag in der Republik Moldau beleuchtet. Dabei entfaltet sich dem mitteleuropäischen Betrachter ein vielseitiges Bild der moldauischen Gesell- schaft im Umbruch, geprägt von Flexibilität und Mobilität. Ein Leitaspekt, der auch die Umsetzung der Ausstellung bestimmt: Ein Mikrobus, das übliche Fortbewegungsmittel inner- und außerhalb Moldovas, wird zum multimedia- len Ausstellungsraum. Menschen aus der Republik Moldau kommen hörbar zu Wort. Fotografien, Filme, Zitate und andere Informationsebenen gewäh- ren Einblick in ein Land, das im westlichen Europa weniger bekannt ist. An mehr als 10 Orten in Berlin macht das Ausstellungsmobil zwischen Mai und Juli 2010 Station.

MOLDOVAmobil ...

... ist auch ein vielfältiges Kulturprogramm in Zusammenarbeit mit zahl- reichen Berliner Institutionen. Die Abendveranstaltungen greifen Themen aus Kunst, Literatur, Film, Forschung und Politik auf und stellen mögliche Perspektiven dieses Landes im südöstlichen Europa vor.



Programm

11. Mai, 18.30 Uhr

MOLDOVAmobil macht erstmals Station und wird auf dem Gendarmenmarkt durch den moldauischen Premierminister Vlad Filat eröffnet.

11. Mai, 18 bis 21 Uhr

12. bis 19. Mai

Goethe-Institut Berlin Neue Schönhauser Straße 20, 10178 Berlin

12., 14., 15., 17., 18. und 19. Mai, 12 bis 18 Uhr (18. Mai, 12 bis 19 Uhr)

18. Mai, 19 Uhr / Lobby des Goethe-Instituts

Alltagsleben im moldauisch-rumänischen Grenzraum / Vortrag
Die Grenze zwischen Rumänien und der Republik Moldau entlang des Flusses Pruth trennt nicht nur zwei souveräne Staaten, sie bildet auch die aktuelle Außengrenze der Europäischen Union. Besonders ist die Situation, da auf beiden Seiten der Grenze dieselbe Sprache gesprochen wird - und aus Sicht des Panrumänismus sogar dieselbe „Nation“ lebt. Da in der Republik Moldau seit den 1990er Jahren ein moldauisches „nation building“ betrieben wird, sind auch hier Konflikte angelegt. Der Vortrag von Mihaela Narcisa Niemczik-Arambaşa geht folgenden Fragen nach: Was bedeutet die Grenze beziehungsweise die Grenzöffnung und –schließung für das Alltagsleben der moldauischen Grenzbevölkerung? Welche Konsequenzen haben die undurchlässiger gewordenen Grenzen? Welche Rolle spielt die nationale Identität im Alltag der Moldauer? Oder spielt sie überhaupt eine Rolle?

Mihaela Narcisa Niemczik-Arambaşa ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geographie der Universität Potsdam. Derzeit arbeitet sie im Rahmen ihrer Dis- sertation an dem Forschungsprojekt „Alltag am östlichen Rand der EU: Raumanei- gungen der Bevölkerung im Grenzraum Rumänien/Republik Moldau“, das durch die VolkswagenStiftung gefördert wird.

20. bis 26. Mai

Museumsinsel

Informationen zum genauen Standort unter www.moldovamobil.eu

20. bis 25. Mai, täglich 12 bis 18 Uhr, 26. Mai, 12 bis 15.30

27. Mai bis 2. Juni

Haus der Kulturen der Welt John-Foster-Dulles-Allee 10, 10557 Berlin

27. bis 31. Mai und 2. Juni, 12 bis 18 Uhr

3. bis 9. Juni

Brotfabrik Berlin Caligariplatz 1, 13086 Berlin

3. bis 9. Juni, täglich 12 bis 18 Uhr

Filmreihe, 3. bis 9. Juni

Eine ganze Woche zeigt MOLDOVAmobil in der Brotfabrik aktuelle Filme aus und über die Republik Moldau. In Spielfilmen, Kurzfilmen und Dokumentatio- nen wird ein Bild der moldauischen Gesellschaft, des Alltags und der Menschen gezeichnet und gleichzeitig eine junge Generation moldauischer Filmemacher vorgestellt. Die Filmpräsentationen werden von Gesprächen und Diskussionen begleitet.

Kurzfilmprogramm

3. Juni, 18 Uhr

Covorul (The rug)

Republik Moldau 2008 / 6:14 Minuten / OmeU

Regie: Otilia Babără

mit Sergio Voloc, Ion Jitaru

Zwei junge Männer auf der Suche nach Geld für eine weitere Flasche Wodka.

Woman on canvas

Republik Moldau 2009 / 10:00 Minuten / OmeU

Regie: Otilia Babără

Ein Film über drei Museumswächterinnen des Brukenthal-Nationalmuseums im rumänischen Sibiu und über eine Mikrowelt innerhalb des riesigen Museumspalastes.

Discoteca se amână (No Disco for Today)

Republik Moldau 2008 / 4:20 Minuten / OmeU

Regie: Viorel Mardare

Ein städtischer Chor besucht einen Club auf dem Land.

Fantezie Feminina (Woman’s Fantasy)

Republik Moldau 2009 / 8:20 Minuten / OmeU

Regie Sergiu Ciorescu

mit Emanuela Iorga und Denn Moisei

Die Fantasie einer Frau kann groß sein, wenn sie Zweifel an der Liebe ihres Mannes hat.

Regina Maria (Mariental)

Republik Moldau 2008 / 13:44 Minuten / OmeU

Regie: Olga Pascari

Der Film erzählt die Geschichte eines Dorfes in Moldova, das von deutschen Siedlern aufgebaut wurde, die ihre Häuser, ihre Geschichte und vielleicht ... einen Schutz hinterlassen haben.

Switch

Republik Moldau 2008 / 9:25 Minuten / OmeU

Regie: Artur Erhan

Eine Gruppe von Jugendlichen feiert eine Party in der Wohnung eines Freundes. Im Laufe des Abends erkunden sie die mystische Geschichte des Apartments. Doch das entwickelt sich zu einem Alptraum.

Maria, Marioara (Mary, Mary)

Republik Moldau 2007 / 16:46 Minuten / OmeU

Regie: Silvia Marzenco

Maria lebt in einem moldauischen Dorf. Ihre Geschichte ist voller Traurigkeit und Gewalt. Und doch schaffte sie es, ihr Zuhause aufzubauen und ihre Kinder allein großzuziehen.

O poveste despre o baba (A Story About an Aged)

Republik Moldau 2009 / 6:41 Minuten / OmeU

Regie: Emanuela Iorga

Der Film erzählt die Geschichte von zwei älteren Menschen, die sich nach einer langen Zeit wiedersehen und nach dem Treffen in die Einsamkeit und den Schutz der Berge zurückkehren.

Nach den Filmpräsentationen findet ein Gespräch mit der Filmemacherin Otilia Babără über den jungen Film in der Republik Moldau statt.

4. Juni, 18 Uhr

Țara poveștilor (A Country of Fairy Tales)

Republik Moldau 2009 / 52 Minuten / Dokumentarfilm / OmeU

Regie: Gheorgii Agadjanean

Der Film begleitet drei Familien aus Dänemark, Rumänien und Moldova und beschreibt den Weg, den die Protagonisten und ihre Länder in den vergangenen 20 Jahren der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche gemacht haben.

Capcana (The Trap)

Republik Moldau 2009 / 38 Minuten / Dokumentarfilm / OmeU

Regie: Leontina Vatamanu

Der Film porträtiert die politischen Proteste in der Republik Moldau im April 2009.

Im Anschluss an die Filmpräsentationen spricht die Filmemacherin Otilia Babără über die aktuelle Situation in der Republik Moldau und ihre Widerspiegelung im Film.

5. Juni, 18 Uhr

Între Ziduri. Zwischen Mauern

Deutschland 2007 / 15 Minuten / Kurzspielfilm / OmdU

Regie: Ana-Felicia Scutelnicu

„Între Ziduri. Zwischen Mauern“ gibt einen Einblick in die Welt illegaler Arbei- ter aus der Republik Moldau, die in Berlin auf einer Baustelle ihr Geld verdienen. Sie leben in ständiger Angst vor den deutschen Behörden und werden zudem von den eigenen Landsleuten ausgebeutet. Als Igor, ein Illegaler, dringend Geld benötigt, lässt er sich auf ein gefährliches Spiel mit dem Vorarbeiter Serioja ein.

Între Lumi. Zwischen-Welten

Deutschland 2010 / 55 Minuten / Dokumentarfilm / OmdU

Regie: Katharina Koch und Roland Ibold

„Între Lumi. Zwischen-Welten“ ist ein Portrait der Studentin Tatiana Sava. Tatiana ist Moldauerin, lebt aber, seit sie 16 ist, in Deutschland. Ihre Familie ist über drei Länder verteilt. Das Filmteam begleitet die Protagonistin auf ihrer Reise nach Moldova zu Vater und Schwester. Eindringliche Bilder erzählen von Begegnungen mit Menschen und Orten, die für Tatiana prägend waren.

Anschließendes Publikumsgespräch mit den Regisseuren Katharina Koch und Roland Ibold

6. Juni, 18 Uhr

Ein Herz und zwei Seelen

Deutschland 1993 / 30 Minuten / Dokumentarfilm / OmdU

Regie: Ovidiu Bose Pastina, Autorin: Dana Ranga

Es sind Geschichten, die Frauen erzählen – aus einem vom Fluss Pruth geteilten Dorf, dessen eine Bewohnerhälfte in Rumänien lebt und die andere in der Repu- blik Moldau. Wie tief die Spuren der Geschichte an diesem Ort sind, lässt sich nicht nur aus den Liedern heraushören, die einige der Protagonistinnen singen.

Scrisoare din Moldova (Letter from Moldova)

Rumänien 2009 / 28 Minuten / Dokumentarfilm / OmeU

Regie: Joanne Richardson

Inspiriert von Chris Marker’s „Letter from Siberia“, beschreibt dieser Film eine Reise durch Moldova. In zehn Briefen werden der Zusammenbruch der Sowjetunion, die widersprüchliche Macht der kommunistischen Partei, sowie die schwierige Verbindung zwischen Post-Kolonialismus und Nationalismus reflektiert.

Anschließendes Publikumsgespräch mit der Filmautorin Dana Ranga und der Regis- seurin Joanne Richardson

7. Juni, 18 Uhr

Exodus auf der Donau

Niederlande 1998 / 60 Minuten / Dokumentarfilm / OmdU

Regie: Péter Forgács

Der Film besteht aus zwei Teilen: 1939 charterten jüdische Flüchtlinge das unter ungarischer Flagge fahrende Schiff „Königin Elisabeth“, um von Bratislava über die Donau das Schwarze Meer und Palästina zu erreichen. Der ungarische Kapitän und Amateurfilmer Nándor Andrásovits hielt das Leben an Bord mit der Kamera fest.

1940 wurde die „Königin Elisabeth“ wieder angeheuert – diesmal, um Deutsche aus Bessarabien die Donau aufwärts „heim ins Reich“ zu bringen. Die histo- rischen Amateuraufnahmen verarbeitete der ungarische Filmemacher Péter Forgács zu einem Film.

Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Gespräch mit dem Bundesvorsitzenden des Bessarabiendeutschen Vereins e.V. (Stuttgart) Ingo Rüdiger Isert statt.

8. Juni, 18 Uhr

Kurzfilmprogramm aus Moldova

San Sanyh (San Sanyh)

Republik Moldau 2006 / 59 Minuten / Dokumentarfilm / OmeU

Regie: Gheorgii Agadjanean

Sasha “San Sanych“ hat ein Zuhause und eine Familie, aber er zieht es vor, auf den Straßen von Chişinău zu leben. Der Film begleitet den Jungen ein ganzes Jahr lang. Er beginnt an einem heißen Sommertag, am Tag nach dem Tod seiner Mutter. Ein Jahr der Wanderschaft, in dem er sich seine Unabhängigkeit gegen seine Familie und seine Schule erkämpft.

9. Juni, 18 Uhr

Podul de Flori (The Flower Bridge)

Rumänien 2008 / 90 Minuten / Dokumentarfilm / OemU

Regie: Thomas Ciulei

Der Film erzählt die Geschichte einer Familie in einem moldauischen Dorf. Der Bauer Costica erzieht seine drei Kinder allein und versucht, mit Zärtlichkeit und Strenge den Alltag zu bewältigen. Die Mutter arbeitet in Italien, um Geld für die Familie zu verdienen und hat diese seit vier Jahren nicht gesehen. Ein eindrucksvoller Film über die Auswirkungen der europäischen Arbeitsmigration auf den Alltag einer Familie.

Ausgezeichnet mit dem goEast-Dokumentarfilmpreis “Erinnerung und Zukunft“ und dem ARTE-Dokumentarfilmpreis 2008.

10. bis 16. Juni

Werkstatt der Kulturen Wissmannstraße 32, 12049 Berlin

10., 11., 12., 15. und 16. Juni, 12 bis 18 Uhr

Europäische Akademie Berlin Bismarckallee 46-48, 14193 Berlin

14. Juni, 12 bis 19.30 Uhr

14. Juni, 19.30 Uhr

Alte Probleme oder neue Perspektiven? Der Transnistrien-Konflikt

Eine Podiumsdiskussion des Deutsch-Moldauischen Forums

Weitere Informationen unter www.moldovamobil.eu

17. bis 23. Juni

daadgalerie

Zimmerstraße 90/91, 10117 Berlin

17., 18., 19., 22., 23. Juni, 12 bis 18 Uhr (18. Juni, 12 bis 19 Uhr)

18. Juni, 19 Uhr

Filmpräsentation mit Pavel Brăila

Der renommierte Video- und Performancekünstler Pavel Brăila präsentiert auf drei Bildschirmen sein neu produziertes filmisches „Moldova-Portrait“ – *Diary of a forgotten land* und lädt das Publikum ein, mittels aktuellem und histori- schem Filmmaterial Moldova künstlerisch zu entdecken.

Pavel Brăila wurde 1971 in Chişinău geboren. Er studierte an der Universität Chişinău und an der Jan Van Eyck Akademie in Maastricht und zählt heute zu den bekanntesten moldauischen Künstlern mit Ausstellungen und Performances, unter anderem im Brukenthal-Nationalmuseum, Sibiu, in der Neuen Nationalgalerie, Berlin, bei Yvon Lambert, Paris und bei der Dokumenta in Kassel. 2005 war er Gast des Berliner Künstlerprogramms des DAAD.

24. bis 30. Juni

Schwartzsche Villa

Grunewaldstraße 55, 12165 Berlin

24., 25., 26., 29. und 30. Juni, 12 bis 18 Uhr (29. Juni, 12 bis 18.30 Uhr)

29. Juni, 18.30 Uhr

Moldova in Worten –

Literarische Perspektiven aus der Republik Moldau

Lesung und Publikumsgespräch mit der Dramatikerin Nicoleta Esinencu „... und genauso plötzlich ändern alle Straßen ihre Namen“. Nicoleta Esinencu liest aus ihrem Text „Odessa Transfer. Von Chişinău zum Siebten Kilometer“ (erschieden in „Odessa Transfer. Nachrichten vom Schwarzen Meer“, Suhr- kamp Verlag 2009). Sie erzählt darin von der bis heute schwierigen Identitäts- suche der Republik Moldau, von neuen Grenzen und alten Nationalismen und von den Menschen, die dazwischen leben. Im Anschluss an die Lesung findet ein moderiertes Publikumsgespräch statt.

Nicoleta Esinencu wurde 1978 in Chişinău geboren, studierte Theaterwissenschaft und Bühnenbild an der Staatlichen Kunstuniversität in Chişinău. Ihr Stück „FUCK YOU, Eu.ro.Pa!“ gewann den Rumänischen Theaterpreis „dramAcum“, löste aber wegen seiner europakritischen Inhalte heftige politische Debatten in Rumänien und der Republik Moldau aus. Es folgten weitere zornige Stücke wie zuletzt „Antidot“ (2009). Ihre Texte sind provokativ und kritisch und zeichnen scharfe Zustandsbilder des moldauischen Alltags.

8. Juni, 18 Uhr

Hegelplatz (vor der Humboldt-Universität)

30. Juni, 18.30 bis 21 Uhr; 1., 5., 8. und 9. Juli, 12 bis 19 Uhr; 2., 6. und 7. Juli, 12 bis 18 Uhr

Humboldt-Universität zu Berlin

Neues Seminargebäude am Hegelplatz Dorotheenstraße 24, 10099 Berlin

30. Juni, 1.,5.,8.,9. Juli, Humboldt-Universität zu Berlin

Die Republik Moldau – ein Land zwischen Umbruch, Mobilität und europäischen Perspektiven

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Romanistik an der Humboldt-Univer- sität zu Berlin lädt MOLDOVAmobil zu fünf Abendveranstaltungen ein, die sich aus unterschiedlichen Blickwinkeln der moldauischen Gegenwart annähern.

Veranstaltungsprogramm

30. Juni, 19 Uhr / Raum 1.103

Die offizielle Sprache der Republik Moldau: Moldauisch oder Rumänisch? Vortrag

Moldauisch ist die offizielle Bezeichnung der Landessprache der Republik Mol- dau, gesprochen und geschrieben wird aber Rumänisch. Der Vortrag widmet sich der Kontroverse um Bezeichnung und Verwendung der rumänischen Spra- che in der Republik Moldau, deren sprachpolitische Maßnahmen die verschie- denen politischen und ideologischen Veränderungen des Landes widerspiegeln.

Dr. Maren Huberty ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Romanistik, Philosophische Fakultät II, Humboldt-Universität zu Berlin.

1. Juli, 19 Uhr / Raum 1.102

Zurück in den Obstgärten - Grün als Zukunftskonzept Moldovas?

Vortrag, Projektpräsentation und Diskussion
Moldova, der ehemalige „Obstgarten der Sowjetunion“, wurde im vergangenen Jahrhundert aus strategischen Gründen von Schwerindustrie verschont, auch an Bodenschätzen ist das Land sehr arm. Heutzutage könnte sich gerade diese industrielle „Armut“ als Standortvorteil erweisen für eine grüne Zukunft. Öko- logische Landwirtschaft, Energie aus Biomasse und ein hohes Umweltbewusst- sein könnten die Eckpfeiler einer nachhaltigen und prosperierenden Republik Moldau sein. Doch wie steht es um diesen Bewusstseinswandel in dem Land selbst? Valeria Şvarţ und Julian Gröger erzählen von Visionen und Problemen der ökologischen Projektarbeit in der Republik Moldau.

Valeria Şvarţ studierte Ökologie in Chişinău (Moldova) und macht derzeit ihren Ba- chelor in Geoökologie an der Universität Potsdam. Julian Gröger hat Kulturwissenschaften studiert und im Anschluss zwei Jahre als Lektor der Robert Bosch Stiftung in Chişinău (Moldova) gearbeitet. Momentan macht er seinen Master in Umweltmanagement in Berlin.

5. Juli, 19 Uhr / Raum 1.103

moldovarious - expect the unexpected

Interaktive Projektvorstellung
Das journalistische Projekt *moldovarious.com* befasst sich mit aktuellen sozialen, politischen und kulturellen Fragen in Moldova. Nach sechsmonatiger Recherche in der Republik Moldau, der autonomen Region Gagausien sowie der selbst- nannten Republik Transnistrien produzierte *moldovarious.com* eine interaktive und didaktische DVD mit Filmmaterial, Audiofiles, Bildern, Berichten, Grafiken und Fachinformationen zu politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozia- len Themen in der Region. Im Rahmen der Veranstaltung an der Humboldt-Universität stellen die Projekt- leiter Thomas Gassler und Patrick Griesser das Projekt in Form einer interakti- ven Präsentation mit kurzen dokumentarischen Filmsequenzen, thematischen Dia-Slide-Shows, Audiofiles mit Interviewausschnitten und mit der Einführung des „interaktiven Moldova ABCs“ vor und regen dabei zum Austausch und zum Mitmachen an.

8. Juli, 19 Uhr / Raum 1.102

Mehrsprachigkeit zwischen Alltag und Politik

Vortrag

Die Republik Moldau ist ein Land, in dem Rumänisch, Russisch, Gagausisch, Bulgarisch, Ukrainisch gesprochen wird. Die Bezeichnung für die Staatssprache rief seit 1988 die heftigsten Diskussionen hervor. Während die rumänischspra- chige Elite darauf besteht, dass sie Rumänisch heißen muss, um die ungeliebte sowjetische Bezeichnung Moldauisch zu beseitigen, nennen die meisten Bewohner ihr Idiom doch Moldauisch, weil sie nicht am rumänischen Standard gemessen werden wollen, den sie nach eigener Ansicht nicht sprechen. Und so heißt die Sprache heute meistens einfach Staatssprache. Dieser pragma- tische Umgang mit einem durchaus emotional aufgeladenen Phänomen ist im Allgemeinen typisch für den Alltag in der Moldau. Wenn die Probleme - und das betrifft vor allem die Geschichte des Landes und die Sprache - politisiert werden, und das passierte in den letzten zwanzig Jahren wiederholt, dann sind Sprache und Geschichte Themen, die geeignet sind, Tausende von Menschen auf die Straße zu bringen, zuletzt im April 2009.

Dr. Larisa Schippel ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Slawistik, Philosophische Fakultät II, Humboldt-Universität zu Berlin.

9. Juli, 19 Uhr / Raum 1.102

Leben und Werk des moldauischen Dichters Grigore Vieru

Vortrag und Lesung

MOLDOVAmobil Haltestellen



MOLDOVAmobil wird realisiert mit freundlicher Unterstützung von:



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Deutsch
Moldauesches
Forum



Mercedes-Benz
Niederlassung
München-Hofberg-Landau



Botschaft der Republik Moldau

S M
B Besucher-Dienste
Staatliche Museen
zu Berlin



BROT FABRIK
KUNST UND KULTUR



i f a
Institut für Auslands-
beziehungen e.V.



GOETHE-INSTITUT



DAAD
Berliner
Künstlerprogramm
DAAD



Verein der Freunde
des Museums
Europäischer Kulturen e.V.



HAUS
DER
KULTUREN
DER
WELT



Europäische Akademie Berlin

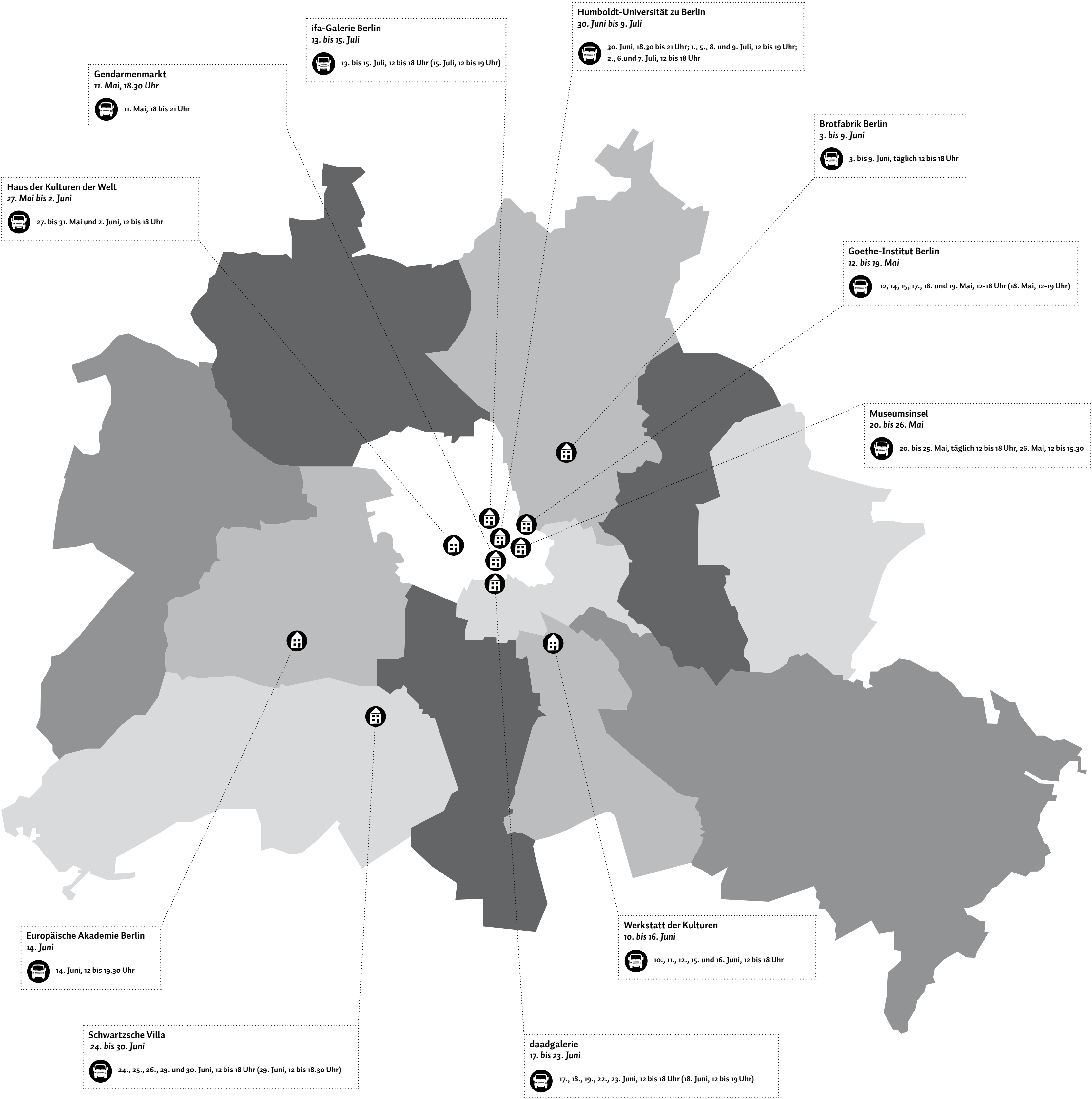


WERKSTATT DER KULTUREN

Gefördert vom Kulturamt Steglitz-Zehlendorf/Dezentrale Kulturarbeit

An der Realisierung von MOLDOVAmobil haben mitgewirkt:

Barbara Barsch, Stephanie Bender, Ariana Beyn, Rafael Blazejak, Stefan Bonisch, Stanislav Bykov, Arinda Crăciun, Wolfgang Davis, Philippa Ebéné, Benedikt Frisse-Bremann, Doris Fürstenberg, Katharina Gelhaar, Sascha Goretzko, Julian Gröger, Simina Guga, Kathrin Hartmann, Maren Huberty, Gregor Husemann, Roland Ibold, Hans-Peter Immel, Natalia Ilies, Ben Jander, Nikky Keilholz-Rühle, Thomas Kirchberg, Suzan Kızırmak, Regina Knapp, Tanja Knorr, Jürgen Köhler, Hendrik Kraft, Natalie Lafranchi, Claus Löser, Julia Loske, John Möller, Günter Müller, Svetlana Nejelescaia, Mihaela Narcisa Niemczik-Arambaşa, Daniel Nicolaus, Roland Przybylla, Dana Ranga, Ilona Rathert, Gabriele Retterath, Tatiana Sava, Xaver Victor Schneider, Hans Martin Sieg, Mirco Staudt, Valeria Şvarţ, Ivan Ursachi, Albrecht Wiedmann, Rainer Winge



MOLDOVAmobil
Kultur, Politik und Alltag in der Republik Moldau
11. Mai bis 15. Juli 2010 in Berlin

MOLDOVAmobil
Kultur, Politik und Alltag in der Republik Moldau
11. Mai bis 15. Juli 2010 in Berlin



MOLDAU ist nicht nur ein Fluss.
MOLDOVAmobil ist ein fahrbarer multimedialer Ausstellungsraum,
der an über 10 Stationen in Berlin Halt macht.
MOLDOVAmobil ist ein vielseitiges Kulturprogramm mit Kunst,
Literatur, Film, Forschung und Politik.

www.MOLDOVAmobil.eu